

Sächsische Zeitung

Morgen-Ausgabe

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 16 Jahrg. 216

Bezugspreis: monatlich 100.— mit Hausabst. ...
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801.
Abends von 7 Uhr an Redaktion: Köppler Straße 5/10. — Druckereifont: Ketsia 20 512.

Halle-Saale
Donnerstag, 11. Januar 1923

Anzeigenpreis: Die Spalte 24 mm breite ...
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf am Kurier Nr. 1029
Eigene Zentrale Schriftleitung. — Druck u. Druck von Otto Heile, Halle-Saale

Amerika zieht seine Truppen fort

Washington, 10. Januar. (Reuters).
Der Präsident hat die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückzuziehen.
Der Sekretär des Militärdepartements, Weeks, wies darauf hin, daß die Transportverhältnisse derart liegen, daß für die Rückziehung, selbst wenn Harding dem Vorschlag des Senats Folge gäbe, mehrere Wochen erforderlich wären.

Die Ruhe vor dem Sturm

Essen, 10. Januar.
Die französischen Truppentransporte treffen im besetzten Gebiet mit großen Verspätungen ein, so daß der Schluß zu ziehen ist, daß diezüge zurückgehalten werden. Von den amnestierten Zügen für Duisburg, Speyer und Ratingen sind eine Anzahl zurückgehalten. Auch ist bekannt geworden, daß einige Züge nach rückwärts verlegt worden sind. Für den 11. Januar sind weitere 48 Züge amnestiert worden. Bis 10½ Uhr vormittags ist von einem Normarsch ins besetzte Gebiet nichts gemeldet worden.

Bis 11 Uhr vormittags herrschte an der ganzen Grenze des besetzten Gebietes von Metz bis Weiskirchen völlige Ruhe. Neue Truppenansammlungen sind nicht zu bemerken. In Richtung Düsseldorf sind heute Verkehrserleichterungen für Fußverkehr eingeleitet. Gestern wurden alle Züge von und Personenwagen in Richtung zurückgeschickt. Heute bleiben die Züge in beiden Richtungen unbehindert, während die Personenwagen die Erlaubnis für die Einreise erhalten; es wird ihnen aber nicht gestattet, zurückzufahren.

Dem Pariser Berichtshalter der Times zufolge suchen die Franzosen die Bedeutung ihrer Vorbereitungen möglichst abzuschwächen, was aus der Aufzählung von Reparations- und französischer Freileger herorgeht. Dem Berichtshalter zufolge ist es trotz dieser Zurückhaltung klar, daß eine Bewegung von weit größerem Umfange, als offiziell zugegeben werde, im Gange liege, und daß es nicht möglich sei, voranzutreiben, welche Aufhebung der Bewegung für notwendig gehalten werde, wenn erst einmal die französischen Ingenieure, Polzeiern und Soldaten im Ruhrgebiet seien.

Reit "Paris" bestätigt, daß die Ausführung der Maßnahmen für Donnerstag vormittags zu erwarten sei. Es würden durch französische und belgische Truppen einige wichtige Punkte des Ruhrgebietes besetzt werden. Es sei für niedrige Temperaturen der Bewegung für notwendig gehalten, welche Besetzung der Heberwägen des Westens von Essen sicherzustellen. Es werde sich aber nicht selbst, daß die alliierten Truppen nicht auf das ganze Ruhrgebiet der Fabriken und Bergwerke verteilt werden sollen.

In gleicher Zeit würden sich die französischen, belgischen und italienischen Ingenieure nach den Punkten begeben, von denen aus die Beförderung von Kohlen erfolge, nicht etwa, um die Leitung der Arbeiten zu übernehmen, sondern, um ihre Heberwägen zu organisieren.

Die Note an Deutschland übergeben

Paris, 10. Januar.
Der diplomatische Mitarbeiter von "Quasi" berichtet: Heute nachmittags um 4 Uhr überbrachte der Attache des Ministeriums der Auswärtigen des deutschen Reiches eine Note an den französischen Botschafter in Berlin. Die Note ist in der französischen Regierung eingeleitet worden, die die französische Regierung reagieren werde. Zur gleichen Stunde wurde im Außenministerium in Berlin der französische Botschafter die gleiche Mitteilung übergeben. Die belgische Regierung werde über dieselbe Mitteilung mit der französischen Regierung die gleiche Mitteilung in Brüssel und Berlin machen.

Die Note werde mitteilen, daß sich eine Mission von Ingenieuren nach dem Ruhrgebiet begeben, um über die von Deutschland auszuführenden Reparationsarbeiten eine Kontrolle ausüben zu lassen. Die Note werde den Ort des Aufenthalts dieser Mission nicht mitteilen, jedoch erklären, daß sie von Truppen zu begleiten beabsichtigen werden (!) nämlich dem, die Sicherheit der Mission und die Erhaltung der öffentlichen Ordnung, um sie ihre Tätigkeit ausüben, begleitet werde. Der Mission sollen zwei italienische Ingenieure angehören.

Berlin, 10. Januar.
Für heute nachmittags um 3 Uhr ist den Ministern zufolge eine Besprechung des Reichstages mit den Vertretern der Mission über die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen vorzunehmen. Um 5 Uhr tritt der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammen. Die französische Note ist noch nicht eingetroffen.

Der passive Widerstand beginnt

Das Ruhrgebiet hat, wie schon gemeldet, einstimmig, also auch mit der Stimme des Gewerkschaftsrates, beschlossen, sich für die Zeit bis zum 31. März, d. h. also solange der gegenwärtige Lieferungsvertrag noch läuft, nach Hamburg zu verlegen und dann auszuweichen. Infolge dieser Besetzung und späteren Auflösung des Ruhrgebietes müssen die Kohlen, soweit sie nicht durch die laufenden Verträge noch abgedeckt sind, ihre Verkaufsstelle verlassen.
Die Entente muß daher mit den einzelnen Zechen direkt verhandeln und geht der ganzen Organisationsarbeit, die das Ruhrgebiet bisher für sie geleistet hat, verlustig. Sie mühte sich den Versuch zu machen, durch die für das Ruhrgebiet bestimmte Ingenieurkommission aus sich heraus gewissermaßen eine neue Syndikatsstelle einzurichten. Sämtliche Führer der Ruhrindustrie, sowohl die bekannten Montanindustriellen wie die leitenden Direktoren und alle Oberringenteure verlassen das Ruhrgebiet beim Einmarsch der Franzosen.
Die Mitglieder des Ruhrverbandes haben beschlossen, der

Für eilige Leser

Bei neuen Steigerungen am Devisenmarkt lag der Effektivenertrag vorwiegend fest. Auch der Produktmarkt war fest.

In der Besetzungsgeneue herrschte gestern vormittags Ruhe, es sind einige Verkehrserleichterungen eingeleitet, doch dürfen in das besetzte Gebiet fahrende Personenzugleistungen nicht mehr zurückgefahren werden.

Die französischen Transportzüge scheinen zum Teil auf dem Strecken zurückgehalten zu werden.

Amerika hat durch seinen Botschafter in Paris offiziell die Ruhraktion mißbilligen lassen.

Gestern nachmittags fand in Berlin eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Pariser Berichtshalter statt.

Reut. "D. V. A." hat der Reichskanzler Dr. Cuno die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz nach Berlin auf Freitag nachmittags 5 Uhr einberufen.

Im Landtage des Ministerpräsidenten Braun eine Erklärung zur Besetzung des Ruhrgebietes, wobei die Kommunisten in wüster Weise durch Reden und Pfeifen störten.

Die nächste Volltagung des Reichstages findet am 12. Januar nachmittags 2 Uhr statt.

Frankreich und Belgien haben gestern eine Note an Deutschland über die bevorstehende Ruhrbesetzung überreicht.

Der amerikanische Botschafter in Paris betreffend die Reparationsregelung liegt Volzarsch noch vor, eine eingehende Antwort ist nach amerikanischer Ansicht noch nicht erfolgt.

In Paris sind Personen verhaftet worden, die beschuldigt werden, die Einmarsch des Ruhrgebietes gegen den französischen Einmarsch aufzuwiegen zu haben.

Die "Deutsche Zeitung" ist in den Metropolen heute noch verstreut, da sie durch Karikatur und feindselige Haltung gegenüber den Besatzungstruppen deren Würde verletzt.

Neber eine Besetzung Remels durch die Stauer liegen keine Nachrichten vor. Doch wird den Ministern gemeldet, daß zwei Kompanien italienische Soldaten und Grenzbesatzung die Grenze bei Wilsen überschritten hätten.

Nach den Ministern sind in der Angelegenheit des Attentats auf Dr. Kaas in weitere fünf Personen unter dem Verdacht der Mithilfe verhaftet worden.

Bei einem Besuch bei Reichsminister am 10. Januar mit einem Oberringenteur infolge fälschlicher Weisungstellung zusammen. Mehrere Bombenanschläge sind ebenfalls verurteilt. Die Strafrechtliche-Dezision ist verurteilt geblieben.

Dollar amtl. 10234,35 G.

Entente in keiner Weise ihre Weltanerkennung erlösten, sondern ihr jeden passiven Widerstand entgegenzusetzen. Die Regierung hierfür findet sich in dem für vorgestern mitgeteilten Beschluß der Vollversammlung der Entente auf die Reise Essen, Mülheim-Nur und Oberhausen, in der auf die vollkommene Neutralität des französischen Gebietes hingewiesen wird, daß einen Rechtsbruch und eine grobe Verletzung des Zeitlicher Friedensvertrages darstelle.
Die leitenden Beamten des Ruhrverbandes haben bereits in der vergangenen Nacht mit sämtlichem Material und Geschäftsbüchern Essen verlassen und sich nach Hamburg begeben.

International oder national?

Von Arbeitersekretär Max Schmidt, Weiskirchen.
Welchen Weg wird die Arbeiterkraft Deutschlands in der nächsten Zukunft gehen? Wird auch weiterhin international eingestuft bleiben oder wird sie endlich zum nationalen Gedankens, zurückgehen und zu der Einheit gelangen, daß sie im Befreiungskampfe des deutschen Volkes aus dem Besitze des Reiches den besetzten Gebieten unter und unter allen Umständen an die Seite der deutschen Volksgenossen aus den anderen Ländern und Bezirken geholt werden, um dem deutschen Volk den Frieden zu bringen und die Einheit zu gewährleisten?
Diese Frage wird heute lebhaft in allen Schichten unseres Volkes besprochen und man ist auch ohne Zweifel berechtigt zu glauben, daß von der Stellungnahme der Arbeiterkraft der deutschen Arbeiterkraft auf dieser Frage es unbedingt abhängen wird, ob der Lebensweg unseres Volkes länger oder länger sein wird und ob wir in naher oder erst in fernerer Zukunft unsere Freiheit und unsere Unabhängigkeit wiederzugewinnen werden. Nach unserer Auffassung ist es eine Selbstverständlichkeit, daß auch die deutsche Arbeiterkraft am Schicksal Deutschlands genau so interessiert ist, wie alle anderen Schichten des deutschen Volkes und daß es bereit ist, sich auf die Hilfe der internationalen Sozialdemokratie und des internationalen Gewerkschaftsbundes zu verlassen und mit ihnen, die Arbeiter, die seit Unterzeichnung des Friedensvertrages bezeugen sind, mühen auch den besetzten Gebieten Genossen gezeigt und bewiesen haben, daß von dieser Seite abwärts nichts zu hoffen ist. Wir müssen den nationalen Gedanken für eine Volksgemeinschaft bilden und dem Reimband bei jeder Gelegenheit und zu jeder Stunde zum Bewußtsein bringen, daß wir genötigt sind, so lange mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln gegen den Friedensvertrag zu kämpfen, bis wir unsere Unabhängigkeit und die Gleichberechtigung unter den Völkern der Erde wieder erlangt haben.

Es ist eine betrübende Tatsache und zeigt von einem geistigen Feststand der politischen Meinung unter sozialistisch orientierten Arbeiter, daß man die Selbstbestimmtheitsprinzipien immer wieder in Beträugung des Friedensvertrages und in Verfallung verfallen sind, man darüber kann es überhaupt keinen Zweifel geben, daß in dem Kampf um sein oder Nichtsein Deutschlands die Arbeiterkraft ebenfalls ihre Pflicht zu erfüllen hat und daß sie diesfalls endlich ihre internationale Standpunkt und den Klassenkampf aufgeben hat. Jeder ist innerhalb der deutschen Sozialdemokratie ein Sozialist, der nach nichts zu merken; ihr Führer Weiskirchen hat erst jetzt wieder der Tagung des Selbstbestimmtheitskongresses im Saal beigewohnt, dort die nicht verlässlichen Wesen der ausländischen Genossen und der hagerlichen Kapitalisten, die in ihren Ländern überhaupt keinen politischen Einfluß haben, mit angehört und auch selbst mit Ratlos die Internationalität der deutschen Sozialdemokratie betont; die parlamentarischen Vertreter der deutschen Sozialdemokratie sowohl wie die Führer des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und für die Dogmen fest und verdammen leben, der nur einen Schritt weiter vom Wege abweist. Ein ernstliches Zeichen der Zeit ist nun, daß große Teile der bisherigen Genossen einfach die Partei und die Gewerkschaft verlassen und ihren Parteinamen ändern. Die Genossen, die in den letzten Jahren gegen die Sozialdemokratie und für die nationalen Parteien gestimmt; allenfalls streikten den nationalen Parteien Mitglieder aus Arbeiterkreisen in großen Massen zu und besonders die deutsche nationale Sozialdemokratie schreiben ihre Mitglieder der Partei ab. Der auf dem Parteitag in München gegründete Deutsche nationale Arbeiterbund hat im letzten Jahre eine glänzende Entwicklung genommen und konnte eine statistische Untersuchung unter den deutschen Arbeiterkreisen durchführen. Dieser Aufstieg von Arbeitern zur deutschen Sozialdemokratie wird auch im neuen Jahre an anderen und ganz gewiß in dem Maße wachsen, wie es der Leitung der D. V. A. und der Leitung des deutschen nationalen Arbeiterbundes gelang, weitere Parteien der Arbeiterkraft über die Ziele und Gedanken der Sozialdemokratie aufzuklären und ihnen durch Tatsachen zu beweisen, daß auch der Arbeiter in der D. V. A. eine politische Heimat findet und daß die berechtigten Forderungen der Arbeiter in der deutschen nationalen Sozialdemokratie anerkannt und in jeder Hinsicht energisch vertreten werden. Diese Erkenntnis wird unter den deutschen Arbeiterkreisen einen immer breiteren Boden finden, es werden immer größere Massen sich dem Sozialismus zuwenden, und mehr dem sozialistischen Gedanken werden eines Tages die Massen den Betrug erkennen und in Scharen zu den nationalen Parteien fliehen werden; wie auch immer schweren Schicksals die deutsche Arbeiterkraft durch die Dämme durchbricht und das ganze Land überflutet, so wird eines Tages in Folge des Druckes von unten die deutsche Arbeiterkraft

Halle und Umgebung

Donnerstag, den 11. Januar.

Wenn Ihr geschwiegen hättet . . .

Der sozialistische Regierungspräsident Bergemann's Verleumdung, findet uns folgende Berichtigung, die wie nach § 11 des Verleumdungsgesetzes nicht aufnehmen brauchen, weil sie nicht in allen Teilen den Forderungen dieses Paragraphen entspricht, die wir aber anderer Umstände willen auf keinen Fall unseren Lesern vorenthalten möchten:

1. Es ist unrichtig, daß ich gelegentlich meines Besuchs in der Steinbrücke in Halle am 4. d. M. an einem Gelage von 12-15 Personen teilnahm, das bis 2 Uhr nachts dauerte. Daß ich mich an dem genannten Tage eine dienstliche Besprechung mit dem Herrn Böhm und Runge in Halle hatte, die ich aus Veranlassung in die Abendstunden versetzen mußte, hinsichtlich daran fand eine Besprechung mit einigen Parteimitgliedern im fraglichen Lokale in Halle statt, die sich bis etwa 1 Uhr ausbeugte. Als der Polizeibeamte das Lokal betrat, war ich bereits im Aufbruch begriffen und bin an dem Lokal gegenüber dem Polizeipostamt angekommen und dem Besamten, über welchen amtliche Aufklärung erfolgen wird, in keiner Weise begegnet. Dagegen bin ich mit einem Polizeifotografen nach Merseburg gefahren, wogegen ich nach Lage der Sache keine Berichtigung brauche.

2. Es ist unrichtig, daß ich in einem Aufsatze nach Verleumdung gekommen bin, wie Sie ihn selbst, daß ich weiter von einer Boulevard- der Schulpolitik verhandelt und dann mit Hilfe des Nachwärters ins Welt gebracht worden bin. War ich nur, daß ich von einem Beamten der Schulbehörde, der mich nicht kannte, im Schlosshof angehalten wurde, und hierauf zum Wachegebäude ging, um mich zu legitimieren. Inzwischen wurde der Wacheposten bereits durch den Nachwärtiger über meine Person aufgeklärt. Der letztere schloß mir dann pflichtgemäß die Wohnung auf und hinter mich wieder zu. Ihre Behauptung ist daher nicht zutreffend.

3. Es ist unrichtig, daß ich am nächsten Tage, dem 5. Januar, mit dem Dienst erkrankte. Wahr ist vielmehr, daß ich am genannten Tage meinen Dienst ordnungsmäßig in Merseburg verließ, eine Reihe von Besprechungen und Terminen in Merseburg wahrnahm und am 10. Januar in Halle eintraf, um mich dem dortigen Regierungsrat und um 6 Uhr eine Besprechung mit der Polizeiverwaltung, den landesgerichtlichen politischen Parteien und einer Vertreter des Gewerkschaftsrates hatte. Letztere Sitzung dauerte bis 7 1/2 Uhr. Nichtig ist, daß ich am Sonntag, dem 3. Januar infolge einer Grippe erkrankt war und die Besprechung mit dem Vertreter, dem Herrn Oberregierungsrat Böhmman, in den ersten Morgenstunden mitteln lassen. Es ist daher nicht zutreffend, daß dieser mich bereitwillig durch den Bremerprecher haben mußte. Wahr ist lediglich, daß er am Nachmittag des 6. Januar die von ihm gewünschte Besprechung mit dem Herrn Staatsrat Halbe nicht erreichen konnte.

Verleumdung, Regierungspräsident Bergemann, wenn der rote Gelage von sich nehmen gemacht hat, und der ebenso sozialistische Regierungspräsident Karl Bergemann der Ansicht habigen, daß Verleumdungen zum Zweckgespräch einer Zweiteilung der Parteimitglieder im Zusammenhang mit dem Parteitag kommen und ihrer Bekämpfung auf begründet. Man hätte also eigentlich in der bekannnten Angelegenheit Vorbehalt zu dieser Einfindung schweigen können. Aber das Feinsinnige der Einfindung nicht werden soll Bergemann und Runge hätten mit dem letzten Wort auch die letzte Möglichkeit benutzten, zu müssen mir selber zu den Trümpfen unserer mittelbeulischen roten Wachehöber noch, einmal Stellung nehmen.

Der Runge, dem erst die Stimme des „Volkblattes“ gut genug war, landte auch bei bürgerschaftlichen Zeitungen, jedoch bei gleichem seinem Parteifreund, dem Sozialisten Bergemann, daß man sich zu einer dienstlichen Besprechung in der Steinbrücke eingeladen habe. Zufällig hätten gerade an jenem Abend weitere Besprechungen mit Parteifreunden und Damenten in den Stammtisch stattgefunden, die sich bis 1 Uhr nachts hingezogen haben. Anwesend davon, daß es aus eine Verleumdung der Revolution zu sein scheint, seine dienstlichen Besprechungen in einer Reihe abzuhalten, was doch diese „Dienstliche“ Ereignis der Parteimitteilung besprochen werden. Ob aber - Herrling hat betrunken ins Parlament - wir kennen

beiderseitig zur Selbsthilfe greifen und dann werden die sozialistischen Führer isoliert und verlassen dastehen, verstoßen sein und auf den Knien Danks bitten, daß es mit ihnen möglich machen muß. Daß die politische Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung diesen Weg, und zwar sehr bald, nimmt, dafür zu sorgen ist unsere Pflicht, denn die Arbeiterbewegung ist zu ernst und zu groß, um dauernd Obhut möglicher Gefahren zu überlassen und höher Kräfte zu sein und es ist wirklich an der Zeit, daß sie die Regeln ihres Kampfes der internationalen Welt einräumen und erkennen lernen, daß sie nicht länger im Boden der Nationalität stehen muß, wenn man sich nicht überleben will. Den sozialistischen Arbeitern wollen wir ein Wort des Bekannnten, am Vorabend des Weltkrieges ermahnen, französischen Besatzungen Jean Jaurès im Gedächtnis rufen, das er lautete: „Die Behauptung der Nationalität, dem Kapital gegenüber, konnte durch Einfluß der Arbeiterbewegung nicht in letzterem Sinne durchgesetzt werden, ist furchtbar.“ In einer anderen Stelle sagt er: „Die Nation bedarf zu dem erhabenen Zweck, sich gegen ihre eigenen Lebenskräfte, das heißt ihrer vollen Freiheit.“ Hier ist mit einem M. Wort der internationalen Erneuerung gelang und es wird gefordert, daß ein Volk zu seiner Entfaltung der vollen Freiheit bedarf. Wir haben jetzt Verhältnisse unsere Freiheit eingehoben und haben nun die Pflicht, sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wieder zu erlangen. Mögen unsere bewußten Genossen nun endlich, ehe es zu spät ist, diese Pflichten wahrnehmen und erkennen lernen, daß die Parole unseres Volkes nicht heißen kann: „international“ sondern: „national“!!!

Amerika mißbilligt die Aktion

London, 10. Januar. Dem New-Yorker Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge ist eine Mißbilligung Washington bezüglich der französischen Besetzung des Ruhrgebietes offiziell durch den amerikanischen Botschafter in Paris übermittelt worden. Es sei jedoch kein formeller Protest erhoben worden.

„New-York World“ schreibt: „Was liegt die Hoffnung, die deutschen Arbeiter durch hohe Steuern und billige Waren zu unterstützen zu können; er könne aber kaum hoffen, ganz Deutschland zu unterstützen zu können. Das amerikanische Volk hofft, daß die amerikanischen und die europäischen Kräfte, die in Europa gleichzeitig werden das französische Volk die Bedeutung des politischen und wirtschaftlichen Zerfalls und die Verleumdung der französischen Staatsmänner begreifen.“

„Telegraf“ meldet aus New-York: Hughes hat erklärt, der amerikanischen Plan betreffend die Wirtschaftskontingente liege Frankreich noch vor. Ein bestimmter Termin sei nicht genannt. Weiter sagt die Zeitung, in manchen französischen Kreisen sei der Plan gut aufgenommen worden. Die französische Antwort werde nicht als einseitig angesehen. Sie lasse die Mißbilligung offen, daß der Bericht Hughes schließlich angenommen werde.

Das Staatsdepartement teilt mit: Hughes hat vor seiner Reise in Washington, in der er die Mißbilligung einer Frage nach der Reparationsfrage angedeutet hat, diese Angelegenheit mit dem französischen Botschafter in Paris verhandelt, worin er teilhaftig war, die amerikanische Regierung in Paris, worin er teilhaftig war, die amerikanische Regierung in Paris, worin er teilhaftig war, die amerikanische Regierung in Paris, worin er teilhaftig war.

Unwürdige Lärmzügen im preußischen Landtage

Ministerpräsident Braun gibt eine Erklärung zur Ruhrgebietbesetzung ab. - Die Kommunisten fördern durch Fischen und Betiteln. (Eigener Daßbericht.)

Der Präsident Heinert eröffnet um 3 1/2 Uhr die Sitzung mit einem Ausdruck für den verstorbenen Wg. Weinhard. Vor Eintritt in die Tagesordnung, um 10 Uhr, Dr. Meyer (Komm.) eine Interpellation seiner Freunde auf die Tagesordnung zu legen, die sich mit der drohenden Besetzung des Ruhrgebietes befaßt. Darin wird ausgeführt, daß die jetzige landtägliche Lage herbeigeführt worden sei durch die Steuerföhrer der Westländer und der deutschen Schwerindustrie.

Dr. Meyer erklärte dazu, der Ministerpräsident habe die sofortige Erörterung dieser Interpellation abgelehnt (Zurufe bei den Kommunisten), weil die Nationalisten einseitig die Sozialdemokraten eine offene Aufforderung über die wahre Ursache der schwierigen Situation verheimlichen wollten. (Beifolgt Zustimmung der Kommunisten, die durch den Widerspruch der übrigen Abgeordneten der kommunistischen Antrag zum Scheitern gebracht wird, kommen von den Kommunisten folgende Entwürfsaufgebungen.

Ministerpräsident Braun nimmt das Wort zu einer Erklärung über die drohende Ruhrgebietbesetzung.

Der gegenwärtige Leiter der französischen Regierung scheint nicht eher zugeben zu wollen, als bis er sein Beispiel, die Zerstückelung des Ruhrgebietes und die Vernichtung ihrer Wirtschaft, erreicht hat. Mit absoluter Härte wollte er seine brutalen Gewalttaten mit dem Schein des Rechtes umgeben. Was jetzt im Ruhrgebiet von den französischen Gewalttaten unternommen wird, ist ein schändlicher Vertragsbruch und brutaler Mißbrauch auf eine furchtbare Bevölkerung. Dieser Gewalttätigkeit ist geeignet, auch zum Schaden des französischen Volkes und seiner Verbündeten, die Reparationsfähigkeit Deutschlands vollständig zu vernichten. Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung werden bei schwerbetroffenen Bevölkerung des Ruhrgebietes nach Kräften beistehen. Der Ministerpräsident schließt mit einem Appell an die braven Söhne Rheinlands und Westfalens, auszuhalten und sich nicht zu Unbestimmtheiten hinziehen zu lassen. Mit der gegen die Welt erheben wir mit uns die Pflichten der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit.

In den Vorkäufen der Reichsregierung sind Fischen und großes Fischen der Kommunisten. Der Vorkäuf hat sich noch, als auf Antrag Böhm (Zentr.) die Sitzung vertagt der nächsten Sitzung erstellt wird. Eine kurze Erklärung des Präsidenten Heinert, in der er den Besondere des neuere Gebietes die Verjährung der Rechte des preussischen Volkes gibt, geht unter in dem Vorkäuf, der von den Kommunisten verurteilt wird. Am 14. Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Carifabschluß im Bankgewerbe

Wie der allgemeine Verband der Bankangestellten am mittell, ist am 9. Januar in später Nachmittag folgende Vereinbarung zwischen den Tarifpartnern getroffen worden: Die vorläufige Gehaltssteigerung betragen das 4 1/2 Prozent der Gehälter vom 12. November 1922. Dadurch sind 92 Prozent der Lohnsteigerung, gemessen an der Reichsindexzahl, abgegolten. Die Lohnsteigerung wird allgemein auf 7000 Mark erhöht. Der Sonderzuschlag für überarbeitete Orte in Höhe von 2 1/2, 1 1/2, 10 und 12 1/2 Proz. vom tariflichen Monatsgehalt einschließlich der Sonderzulage, wird auf 1000 Mark erhöht, und der Besondere Zuschlag, gelangt am 1. Januar zur Auszahlung.

Schiebungen eines Konsumereins mit landwirtschaftlichen Liebesgaben

Unter der finanziell richtigen, aber ethisch laichen Überlieferung: „Eine Folge der Geldentwertung“ berührt sich die „Deutsche Handelszeitung“, nachstehende Aufschrift aus einer Mitteilung des Konsumereins:

Der hiesige Konsumereins erhielt Ende im Frühjahr auf vieles Bitten vom hiesigen Landwirtschaftlichen Lagerhaus 400 Zentner Roggen und 100 Zentner Weizen zu einem Preise von 280 Mark für Roggen und 340 Mark für Weizen mit der Bedingung, selbst abzurufen und unmittelbar abzurufen von hier zu verteilen. Der Konsumereins ging scheinbar auf diesen Vertrag ein, um mit dem Verneinen, daß er das Getreide maßen lassen will, um es in einer Zeit der Getreideknappheit, das im September, an die Leute zu verteilen. Ende Mai ließ der Konsumereins einnehmen dieses Getreide auf Wägen fahren, um selbes dann vertrieben wurde. Der Rest des Getreides wurde das hiesige Lagerhaus, welches jetzt in andere Hände nachweislich übergegangen ist, zurück. Der Gewinn von dieser Getreide-Verkaufung ist eine Million abzurufen. Der Verkauf des Getreides wurde durch die Verneinung des Konsumereins nicht auf Drängen ihrer Mitglieder die Vorstandsschaft den Verkauf des Getreides eingestehen, mit der Entschuldig, daß sie das Geld haben mußten zum Einkauf anderer Waren.

Die Schiebungen sind natürlich nicht geeignet, die Opfermühen der Landwirte zu belohnen. Jedemfalls haben die Spender alle Veranlassung, sich um den Verbleib ihrer Gaben zu kümmern, wozu es zweckmäßig ist, zu diesem Zweck in die bekannnten Organisationen u. v. landwirtschaftliche Vertrauensleute zu entsenden.

Der eiserne Wagen

18] Kurzweiliger Detektivroman von Eugen Elvstad.

„Verschiedene Umstände deuten ganz bestimmt darauf hin. Erinnern Sie sich des Gutes? Er lag einige Schritte von der Straße entfernt und war ganz unbekannt, trotz dem Blinde den schließlichen Schlag auf den Hinterkopf bekam. Wenn ihm der Gut in diesem Augenblick auf dem Kopfe gefallen hätte, würde auch er eine Spur des furchtbaren Schalles aufweisen; aber er hat den Gut in der Hand gehalten, er grüßte gerade.“

„Wen hat er denn da wohl gegrüßt?“

„Den Mörder“, antwortete Hühner Kraag, „und im selben Augenblick hat der Mörder ausgehollt.“

„Was Sie da sagen, wirkt verblüffend“, antwortete ich noch kurzer Überlegung, „aber höchstwahrscheinlich haben Sie recht.“

„Ich habe recht. Mit anderen Worten: der Mörder war ein Bekannter des Fortmitteilers; es war einer jener Feinde, von denen Blinde sprach, ehe er Gjaerndes an jenem Abend verließ.“

Zum ersten Male konnte ich aus Hühner Kraag's Neben merken, daß er sich überhaupt mit dem Drama beschäftigte und Schluß 304.

Die Gelegenheiten benützend, forschte ich ihn ein wenig aus, ich glaube, daß er mir nicht unwillig geworden wäre. Er sagte mir, ob er andere Spuren gefunden hätte, ob er sich denken könnte, wer der Verbrecher wäre, oder doch wenigstens, welchem Stand er angehöre.

Aber der Detektiv wollte auf alle diese Fragen nicht weiter eingehen; er lenkte davon ab, indem er wieder auf die einkame Frage meines Hühners zurückkam.

„Reben Sie wohl“, sagte ich.

„Nein“, antwortete er, „ich gehe auf mein Zimmer, um zu warten.“

„Worauf warten Sie eigentlich?“

„Wart mit zu antworten, daß er mich mit seltsamen Blick an und fragte:

„Glauben Sie an die Kraft, die in zwei Wägen liegen kann?“

„Meinen Sie den Hypnotismus?“

„Sie können es meinethwegen Hypnotismus nennen. Ich habe mit meinen Augen einen Menschen gezwungen, zu mir zu kommen, und auf diesen Menschen war ich.“

Er wollte sich nicht näher erklären und ging langsam fort. Ich blieb stehen, ich ihm nach und wunderte mich über sein Verhalten. Ich dachte, daß er sich für mich und nahm seinen photographischen Apparat. Was wollte er eigentlich photographieren - nur das Spiegelglas Meer? Die Sonne lag glühend rings umher auf den weissen Steinen, trotzdem hatte er wohl ein Motiv. Hier und da fanden Gräser fleckenweise aufkommen, Seetang schaute aus dem Wasser hervor, und einige kleine Rippen traten ab und zu an der Sonne, wenn das Wasser von ihnen herabfiel. Dann wieder kam eine breite Dünnung und verließ das Ganze. „Kraag knipste, erhob sich und ging weiter. Ein seltsamer Mensch!“

Er gegen acht Uhr ging ich nach dem Hotel, um zu speisen.

Auf dem Wege traf ich Hühner Kraag.

„Ich habe Ihnen etwas zu erzählen“, begann er sofort, „der Mensch ist nun gekommen.“

„Ich weiß nicht, von wem Sie sprechen.“

Hühner Kraag sagte mich unter den Arm und erzählte gemächlich:

„Erinnern Sie sich nicht, daß ich erst vorhin von der Macht der Augen gesprochen habe? Gut. Ich hatte mit meinem Blick einen Menschen gebeten, zu mir zu kommen, und auf diesen Menschen habe ich nun mehrere Tage gewartet. Sie kennen den Mann auch, er sitzt jetzt oben in meinem Zimmer.“

Nun erinnerte ich mich, wie der Detektiv beim Abschied von Gjaerndes auf dem Wegster fuhr, während er gleichzeitig den Verwalter anhat: „Wir sehen uns wieder, ich wohne im Hotel.“

„Dann ist es sicher der Verwalter von Gjaerndes, der zu Ihnen gekommen ist“, warf ich ein.

„Nichtig gelogert“, erwiderte der Detektiv. „Ich würde, daß Sie Dinge unseres Gesprächs wahren, und beschämen verhalten, Sie zu treffen.“

Seine Mitteilung traf mich hart.

„Wo gibt es doch eine Verbindung zwischen Gjaerndes und dem Morde“, murmelte ich. „Großer Gott! wenn ich daran denke, daß Sie kirchlich von dem Gute des Verfallenen erzählen.“

„Er grüßte mich dem Gute, während er den schrecklichen Schlag empfing.“

„Ja, und erinnern Sie sich, wie Gjaerndes selbst erwiderte, daß er durchaus gegen die Straftat blinde und seiner Schwärze wäre. Wäre es nicht das Gjaerndes blinde geblieben. Er sagte ja, daß er einen unruhigen, wahnhaften und egoistischen Eindruck machte.“

„Egoistisch triumphiert“, berichtigte der Detektiv.

„Natürlich, aber die Hauptfrage bleibt doch, daß der Mörder der Blinde gefannt zu haben scheint. Ich brauche vor Ihnen gerade, zu Ihnen, was uns der Verwalter zu erzählen hat.“

Hühner Kraag schüttelte den Kopf und blinzelte mich mit seinen quackförmigen Augen katzhaft an.

„Nun sind Sie aber doch allzu eifrig“, sagte er langsam und gewöhnlicher beruhigend: „Sie folgern zu rasch, lieber Freund.“

„Ich wage nur die verschiedenen Umstände gegeneinander abzuwägen“, entgegnete ich.

„So lassen Sie einmal hören, zu welchem Schluß Sie kommen.“

„Gjaerndes war gegen die Straftat.“

„Nichtig, aber er gab doch seine Zustimmung, weil die Schwärze es so wollte.“

„Er war aber jedenfalls stark dagegen und mochte blinde nicht. Wie er sich schon aus augenloser Kraft ausgedrückt hat. Können wir ganz sicher sein, daß er den Fortmitteiler hofte.“

„Sie Sie fortfahren, möchte ich Sie geradeheraus fragen“, warf Kraag ein, „ob Sie glauben, daß Gjaerndes selbst der Mörder ist.“

Diese brutale Frage ließ mich erstarren.

„Ich will eine solche furchterliche Verleumdung nicht ausprechen“, erwiderte ich. „Sie haben mich ja nur gebeten, meine Schlüsse zu ziehen. Wir erwidern es von Ihnen doch recht abgemildert, wenn Sie leugnen, daß eine Reihe von Umständen direkt auf Gjaerndes hinweist. Ich glaube nicht, daß Gjaerndes kirchlich ist, aber wenn wir alles zusammenbringen, was gegen ihn spricht, so wird es möglichweise leichter für uns sein, ihn von diesem furchtbaren Verbrechen zu reinigen. Gjaerndes ist mein Freund.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt Brennende Berge

Ein gewaltiges Waldfeuer hat Brandfurchen bettet und weite Gebiete, von der Spitze bis zu den blauen Bergen, in Feuermeer verwandelt. Zahlreiche Gebirgen wurden geräuchert...

Geistlicher eines Bürgermeisters

Ein gewaltiger Waldfeuer hat Brandfurchen bettet und weite Gebiete, von der Spitze bis zu den blauen Bergen, in Feuermeer verwandelt...

Wie man Getreide säufert

Ein gewaltiger Waldfeuer hat Brandfurchen bettet und weite Gebiete, von der Spitze bis zu den blauen Bergen, in Feuermeer verwandelt...

Trud und Berlag von Otto Zille, Verantwortlich für Inhalt: Hermann...

Leipziger Notierungen. Table with columns for various goods like Mehl, Zucker, and their prices.

für Beizen trat dieselbe als Käufer auf, dieser wurde jedoch aus...

Amteile Notierungen für 1 Zentner ab Station Weizen, märk. 18300-19200, pomm. 18500-18800, schles. unregelmäßig...

Getreide und Erbsen (Bericht der Preisnotierungskommission für Stauffhütter, Großhandelspreis per 50 kg ab märkischer Station...

Halle, Pflämmerse. Table with columns for various goods like Mehl, Zucker, and their prices.

Berliner Produktmarkt

Berlin, 10. Jan. In den letzten Vormittagsstunden machte sich bei der Dollar auf 11500 gekippen war, lebhafteste Nachfrage nach Getreide und Futtermitteln bemerkbar...

Alle Dtsch. Credit. Table with columns for various goods like Mehl, Zucker, and their prices.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 10. Jan. Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo. Raffinade-Kupfer 99-99,5 %...

Alle Dtsch. Credit. Table with columns for various goods like Mehl, Zucker, and their prices.

Berliner Börse vom 10. Januar 1923

Main stock market table with columns for various stocks and their prices. Includes sections for 'Variable-Russen' and 'Berliner Devisenkurse'.